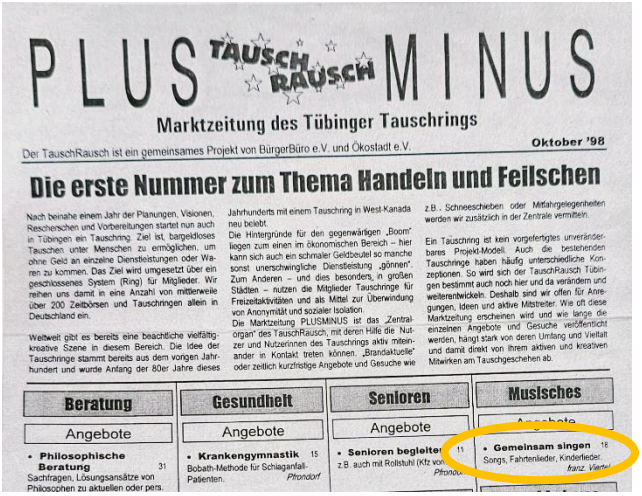
25 Jahre Tübinger Tauschring:
Gedanken, Erinnerungen, Impulse vom Theorie-Praktiker Fabian (14)


PLUS TAUSCH RAUSCH MINUS

Marktzeitung des Tübinger Tauschrings

Der TauschRausch ist ein gemeinsames Projekt von BürgerBüro e.V. und Ökostadt e.V. Oktober '98

Die erste Nummer zum Thema Handeln und Feilschen

Nach beinahe einem Jahr der Planungen, Visionen, Rescherschen und Vorbereitungen startet nun auch in Tübingen ein Tauschring. Ziel ist, bargeldloses Tauschen unter Menschen zu ermöglichen, um ohne Geld an einzelne Dienstleistungen oder Waren zu kommen. Das Ziel wird umgesetzt über ein geschlossenes System (Ring) für Mitglieder. Wir reihen uns damit in eine Anzahl von mittlerweile über 200 Zeitbörsen und Tauschringen allein in Deutschland ein.

Weltweit gibt es bereits eine beachtliche vielfältig-kreative Szene in diesem Bereich. Die Idee der Tauschringe stammt bereits aus dem vorigen Jahrhundert und wurde Anfang der 80er Jahre dieses Jahrhunderts mit einem Tauschring in West-Kanada neu belebt.

Die Hintergründe für den gegenwärtigen „Boom" liegen zum einen im ökonomischen Bereich – hier kann sich auch ein schmaler Geldbeutel so manche sonst unerschwingliche Dienstleistung „gönnen". Zum Anderen – und dies besonders, in großen Städten – nutzen die Mitglieder Tauschringe für Freizeitaktivitäten und als Mittel zur Überwindung von Anonymität und sozialer Isolation.

Die Marktzeitung PLUSMINUS ist das „Zentralorgan" des TauschRausch, mit deren Hilfe die Nutzer und Nutzerinnen des Tauschrings aktiv miteinander in Kontakt treten können. „Brandaktuelle" oder zeitlich kurzfristige Angebote und Gesuche wie z.B.: Schneeschieben oder Mitfahrgelegenheiten werden wir zusätzlich in der Zentrale vermitteln.

Ein Tauschring ist kein vorgefertigtes unveränderbares Projekt-Modell. Auch die bestehenden Tauschringe haben häufig unterschiedliche Konzeptionen. So wird sich der TauschRausch Tübingen bestimmt auch noch hier und da verändern und weiterentwickeln. Deshalb sind wir offen für Anregungen, Ideen und aktive Mitstreiter. Wie oft diese Marktzeitung erscheinen wird und wie lange die einzelnen Angebote und Gesuche veröffentlicht werden, hängt stark von deren Umfang und Vielfalt und damit direkt von Ihrem aktiven und kreativen Mitwirken am Tauschgeschehen ab.

Beratung	Gesundheit	Senioren	Musisches
Angebote	Angebote	Angebote	
• **Philosophische Beratung** 31 Sachfragen, Lösungsansätze von Philosophen zu aktuellen oder pers.	• **Krankengymnastik** 15 Bobath-Methode für Schlaganfall-Patienten. *Pfronstorf*	• **Senioren begleiten** 11 z.B. auch mit Rollstuhl (Kfz vor *Pfronst*	• **Gemeinsam singen** 18 Songs, Fahrtenlieder, Kinderlieder. *franz. Viertel*

Unglaublich, aber wahr: seit 25 Jahren gibt es den Tübinger Tauschring und ich bin tatsächlich noch von den gleichen Dingen bewegt wie damals….. gemeinsam Singen! 😊 (siehe heute: www.singen-tut-gut.eu)
Rechts unten seht ihr meine Anzeige damals in der ersten Marktzeitung vom Oktober 1998, die damals noch Plusminus hieß.

Ich erlaube mit etwas weiter auszuholen, weil es vielleicht für die eine oder den anderen interessant ist, zu erfahren, wie mein Zugang zum Tauschringthema ist, weil es auch die Geschichte des Tübinger Tauschrings beeinflusst hat. Mein Einblick reicht allerdings vor allem in die ersten 12 Jahre zurück, danach waren bei mir mit kleinen Kindern, beruflichen Umorientierungen und anderen Themen andere Dinge wichtig und prioritär.

EBERHARD-KARLS-UNIVERSITÄT TÜBINGEN
Geographisches Institut

Tauschringe
als ergänzende lokale Währungen
***
Erfolgsbewertung eines Fallbeispiels
im Spannungsfeld von sozialer und wirtschaftlicher Dimension

von
Fabian Betz

Wissenschaftliche Beschäftigung mit dem Thema

Mein Zugang zum Thema Tauschringe ist tatsächlich erstmal ein theoretischer gewesen. Ca. 1995 habe ich zum ersten Mal über ein LETS-System in England gelesen, während meines Geographie-Studiums, und mich dann – fasziniert von der Idee eines „besseren Geldes" – in die Recherche gestürzt: im damals noch jungen Internet und auch in Bibliotheken, um mehr darüber zu erfahren.

Das mündete dann in eine Mitarbeit und Mit-Geburtshelfer sein im Tübinger Tauschring und in meiner Diplomarbeit im Fach Sozial-Geographie „Tauschringe als ergänzende lokale Währungen", die ich dann 2000 abgeschlossen habe (Link). Dafür habe ich eine Fragebogen-Umfrage im Freiburger Talent-Tauschring gemacht, das schon länger bestand (5 Jahre damals, seit 1994) und deshalb aussagekräftigere Ergebnisse versprach, und parallel dazu in Tübingen eigene Tauscherfahrungen gesammelt.

Öffentlichkeitsarbeit und Logoentwicklung 1999

Im Jahr 1999 habe ich mit anderen zusammen eine Radiosendung produziert, um Werbung für den Tauschring zu machen, habe zusammen mit Thomas Köhler und anderen am Logo des Tauschrings gefeilt und von einer älteren englischen Münze den Kreis der Hände die ineinandergreifen als Motiv eingebaut. Die Münze gibt es noch.

2002 Erster Tauschring-Umbruch

Tübinger Tauschring vor dem Ende?

Tübingen - langjähriger Projektleiter hört auf.

Grosses Entsetzen bei den Mitgliedern, denn für die Aufgaben Büro, Marktzeitung, Internet und Öffentlichkeitsarbeit müssen sich neue Akteure finden. Sonst ist das Projekt Tübinger Tauschring zum Sterben verurteilt.

Frau T. meinte zu unserem Magazin: Es kam wie aus heiterem Himmel, keiner hat damit gerechnet. Tübingen ohne Talerfluss wäre ja wie Tübingen ohne Neckar!

Am 14. Mai wird das Engagement der Mitglieder über Tod oder Weiterbestand des Tauschrings entscheiden.

Neue Mitarbeiter gesucht für Tauschringprojekt

Am 23.April trafen sich 10 von 80 Mitgliedern des Tübinger Tauschrings im Bürgerbüro. Der bisherige Organisator erklärte, dass er aus zeitlichen Gründen die Arbeit nicht mehr machen kann.

Die Anwesenden waren sich einig, dass es wichtig ist, den Tübinger Tauschring zu erhalten. In punkto Mitgliederwerbung und Tauschringveranstaltungen müsse mehr getan werden. Das Kennlernen unter den Mitgliedern müsse mehr gefördert werden.
Alle hatten schon gute Geschäfte gemacht und über den Tauschring nette Leute kennen gelernt, wird dort doch vieles angeboten, was sonst nicht oder nur viel teurer zu bekommen ist.

Folgende Vorschläge wurden gemacht:
- Die Marktzeitung könnte auch in einem anderen Rhythmus und Stil gemacht werden, mit weniger Arbeitsaufwand.
- Einrichtung eines Internet-Gästebuchs für eilige Anzeigen und Kommentare, auch zu schlechten Tauschgeschäften
- Ein Leitungsteam sollte gewählt werden, um die einzelnen Aktivitäten zu koordinieren.

Da sich kein Sofortersatz als Organisator fand, sind die Mitglieder am 14. Mai aufgerufen zu verhindern, dass ihr Tauschring den „Neckar runter geht".

Neuartige Geldmine sucht fleißige Minenarbeiter

Talerprägeanstalt pleite?

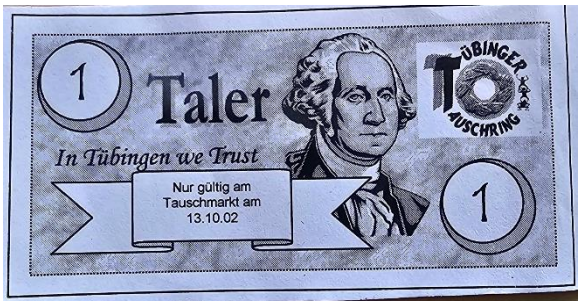
Sinkende Arbeitslosigkeit in Tübingen – Stelle frei im Bürgerbüro

Als ich dann 2002 für kurze Zeit bei Thomas Köhler, dem maßgeblichen Gründer des Tübinger Tauschrings in einer WG im Werkstadthaus wohnte, sagte er eines Tages: er hat das Gefühl, den Tauschring auflösen zu müssen, weil er es zeitlich und von der Lust an der Arbeit nicht mehr schafft. Und er hatte das Gefühl, dass eben sehr viel an ihm hängt, was das Tauschring-Tagesgeschäft mit Verwaltung, Anzeigen, Mitglieder, Marktzeitung und verbuchen betrifft. Ca. 80 Mitglieder waren es damals.

Ich drängte in unserer WG dann darauf, zu schauen, über einen Rundbrief, der das Problem so klar ansprach, und über eine moderierte erste Mitgliederversammlung, ob es nicht andere Leute geben könnte, die die Arbeit übernehmen könnten. Die fand dann statt und 2002 konstituierte sich ein erstes Leitungsteam und es gab eine erste, zarte „Satzung", in der so ein Übergang der Verantwortlichkeiten geregelt wurde: per Mehrheitsentscheid in einer Versammlung der Mitglieder.

Einstieg ins Leitungsteam 2002

Ich habe damals auch in dem neu zusammengestellten Leitungsteam mitgewirkt und zwar im Bereich Öffentlichkeitsarbeit (später: „PR-Team"). Da kam dann die Idee auf, Tauschtreffs zu machen: um die Gemeinschaft zu erleben, die anderen kennen zu lernen, und den Taler und seinen Wert zu erleben – beim Kauf von Flohmarktartikeln, Kaffee und Kuchen und beim Tauschvereinbaren mit anderen anwesenden Leuten. Der erste Tauschtreff war im April 2003. In der Marktzeitung wurde neben den Anzeigen auch einen „Tausch-Plausch" mit Geschichten, Tausch-Erlebnissen etc. zu veröffentlichen. Im Rückblick fühlte sich diese Zeit gut an, es gab eine Aufbruchstimmung und viel „man könnte ja mal…" und „das wäre noch schön…."



Im Herbst 2002 gab es dann einen großen Tauschmarkt, für den sogar Papier-Taler gedruckt wurden.

Es gab ein junges Team und viel Spaß beim gemeinsamen organisieren, und auch private gemeinsame Aktionen.

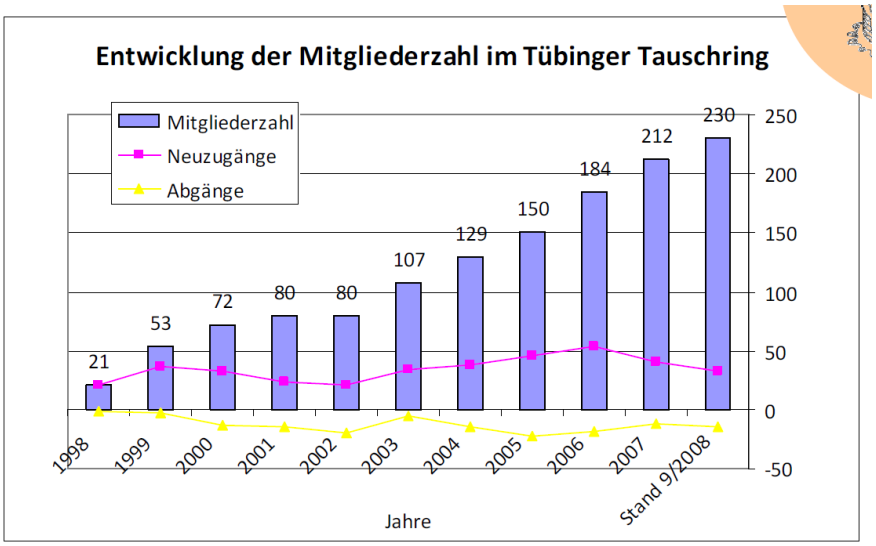
Die Wachstumsphase seit 2002

Die Phase bis 2008 empfinde ich im Rückblick als eine Blütezeit des Tauschrings – aus meiner Perspektive. Es gab den Austausch mit Baden-Baden – also einen Besuch von Leuten des Tauschrings Baden-Baden in Baden-Baden und dann einen Gegenbesuch von Leuten aus unserem Tauschring dort (Februar 2006), mit Übernachtung, Weinprobe, Tauschtreff und Stadtführung am nächsten Tag. Das war eine gute Erfahrung fand ich, man war Teil einer Bewegung, die auch über den eigenen Kirchturm hinaus reichte. Es gab Diskobesuche, es gab einen Singkreis, es gab tolle Tauschtreffs.

Die Tübinger Delegation in Baden-Baden - Weinprobe in Karlsruhe

Ist der Tauschring zu groß geworden?

2008 waren es dann 230 Mitglieder und ich habe im Rückblick das Gefühl, dass es da vielleicht etwas „zu groß“ geworden ist, das Netzwerk. Es gab einen Fall von Diebstahl bei einem Tauschtreff, es gab persönlich bei mir auch das Gefühl, nicht mehr „alle“ kennen zu können und es wurde unübersichtlicher – so habe ich es empfunden.



In anderen Tauschringen, zum Beispiel in München oder in Vorarlberg wird da geschaut, dass es regional- oder Stadtteil-Gruppen gibt, in denen das Gemeinschaftsgefühl weiter gepflegt werden kann. Soziologen sprechen von einer „Urhorde“, die für uns überschaubar ist, und mit der wir Solidarität und Gemeinschaftsgefühl empfinden können. Die liegt bei ca. 130-160 Personen. Der Talent-Tauschring Vorarlberg hat ca. 700 Mitglieder in ca. 9 Regionalgruppen.

Hier die Theorie – hier die Praxis`- die Entwicklung geht weiter

Ihr merkt, ich bin schon wieder am theoretisieren – bei mir steckt oft die Frage im Kopf „Wie sieht der ideale Tauschring aus?“ und die bekomme ich nicht so einfach aus meinem Kopf raus…..

Es tut mir leid, wenn das bei manchen Aktiven so rübergekommen sein sollte, dass ich die aktuelle Struktur und Arbeit nicht wertschätze!
Ich habe nur – aus Erfahrung in vielen Bereichen – die Überzeugung, dass ein ständiger Wandel, eine ständige Weiterentwicklung etwas normales ist. Es gibt – so glaube ich – keinen Status Quo, den man dann immer weiter machen kann und gut isses. Das lehrt uns auch die Technologie, siehe Handy, Internet, Digitalisierung etc.

In den Jahren 2008-2009 – politische Fragen kommen auf

In die Zeit 2008-2009 fallen in meiner Erinnerung auch die Phasen des Tauschringgeschehens, in denen plötzlich Richtungsfragen eine Bedeutung bekommen haben. Es ging um den Umgang mit dem

Systemkonto, mit den Schulden, die der Tauschring im Namen seiner Mitglieder bei seinen Mitgliedern macht. Da gab es über den RessourcenTauschring RTR – der den Außentausch ermöglichte – Prinzipien, die einzuhalten waren. Es ging also auch um den Anteil, den ehrenamtliche Arbeit spielt und um die Vergütung der Arbeit für den Tauschring in Talern vom Systemkonto.

Da habe ich plötzlich gespürt, wie es eine Lagerbildung gab, wie es Streit über die Richtung gab, die der inzwischen große „Dampfer Tauschring“ nehmen soll. Ich habe mich da dann, auch aus privaten Gründen (kleine Kinder) mehr und mehr aus dem Leitungsgeschehen zurückgezogen – ohne aber das prinzipielle Interesse an der Tauschsystem-Idee zu verlieren.

Was den Umgang mit den System-Konto-Schulden angeht bin ich der Meinung, dass es wichtig ist, da eine ausgeglichene Bilanz zu haben, und kein „schwarzes Loch“ entstehen zu lassen in der Mitte des Tauschrings, um das ganz viele Mitglieder stehen, die viele Taler haben und niemanden mehr, der dafür einen Finger krumm machen möchte – das ist das Horrorszenario, das ich da am Ende sehe. Daher plädiere ich dafür, dass die Aktiven nur bis zu einem gewissen Teil, der von der Gemeinschaft in dem Jahr aufgebacht wird, in „Zeit“ entlohnt werden, und dass der Rest dann ehrenamtlich erfolgen muss, weil es anders nicht nachhaltig ist – meiner Meinung nach. Ansonsten artet es in ein Schneeball-System aus, bei dem neue Mitglieder versteckte Schulden aufgebrummt bekommen, wenn sie in ein solches System eintreten, bei dem viele Leute mit vielen Talern auf neue, engagierte Leute warten. Das sehe ich als vital für einen Tauschring an, und weiß aber nicht, wie das in den letzten Jahren gehandhabt wurde. *Mehr Info: https://tauschwiki.de/wiki/Gemeinschaftskonto*

2008/2009 Beratung und Gründung des Sindelfinger Tauschrings im Kreis

2008 habe ich als selbstständiger Geograph in einer Bürogemeinschaft im französischen Viertel gearbeitet und auch Beratung zu dem Tauschringthema angeboten. Ich war auf mehreren überregionalen Konferenzen, in Bielefeld und in Dornbirn in Österreich und habe versucht, meinen Horizont zu erweitern, und „Best Practices“ für Tauschringe zu sammeln.

2008 kamen dann Leute aus Sindelfingen auf mich zu, die einen Tauschring gründen wollten. Ich habe ihnen empfohlen, gleich auf das dezentrale Online-Verbuchungssystem Cyclos zu setzen, weil es die Arbeit für das Funktionieren eines Tauschrings in meinen Augen enorm vereinfacht. Im Frühjahr 2009 war ich zusammen mit Beate Pfister (193) bei der Gründungsversammlung in Sindelfingen.

Der Sindelfinger Tauschring heute

Der Tauschring im Kreis besteht weiterhin, feierte 2019 sein 10jähriges und hat inzwischen rund 150 Mitglieder in 4 Regionalgruppen (Sindelfingen, Böblingen, Bondorf und Ehningen), die aber alle die gleiche Plattform nutzen für die Tauschgeschäfte. Die Regionalgruppen sind eigenständige e.V.s, also eingetragene Vereine und veranstalten eigene Markt-Treffen und Stammtische, zu denen sie die anderen einladen. Anscheinend (Telefonat mit einer langjährigen Büro-Mitarbeiterin) läuft es recht gut, wobei die Hauptzielgruppe aktive Senioren sind, und sie immer wieder das Phänomen haben, dass aus aktiven Mitgliedern eher passive werden, weil sie nicht mehr so viel machen können wegen des Alters.

https://www.zeittausch-im-kreis.de/

Mitgliederzugang zur Cyclos-Datenbank

2018 – das Zwanzigjährige

Beim zwanzigjährigen Jubiläum 2018 habe ich eine „Galerie der Marktzeitungen“ zusammengestellt, eine Auswahl der Titelblätter von 1998-2018. 20 Jahre zu schaffen war da schon eine Leistung und viele andere Tauschsysteme haben dieses Alter nie erreicht.

Corona-Zeit 2020-2022

Leider bedeutete die Kontakt-Minimierung während der Corona-Zeit für den Tauschring, dass ganz viel, was die Lebendigkeit eines Tauschrings ausmacht, weggefallen ist, wegfallen musste! Keine Tauschtreffs, wenig Tauschmöglichkeiten – vielleicht nur noch digital, oder per Telefon. Und keine Mitgliederversammlung, die ja auch elementar ist für die Verantwortlichen für das System, um Feedback zu bekommen, oder auch eine Möglichkeit zu erklären: ich möchte gerne zurücktreten, die Arbeit anderen übergeben, ich kann gerade nicht mehr etc.

Recherche zum 25jährigen im Netzwerk und im Internet

Ich habe bei meinen Recherchen im Netz zu der aktuellen Situation der Tauschringe auch mit dem „Wir-Gemeinsam-Tauschnetz“ in Ostbayern/Oberösterreich gesprochen. Bei 1400 Mitgliedern im Nachbarschaftsnetzwerk dort gab es auch einen sehr großen Einbruch und die scheinbare Unabhängigkeit vom normalen Euro-Geldsystem hat sich laut einem Vertreter von dort als „große Illusion“ herausgestellt. Ein Problem, was dort auftritt, ist, dass geschickte Handwerker so viele Zeitgutscheine haben, dass sie nicht wissen, was sie damit einkaufen sollen im System, weil sie „so viel Marmelade und Eingemachtes“ gar nicht verbrauchen können. Die treten dann aus, oder schenken ihre Zeit her.

http://www.wirgemeinsam.net/

Für welche Leute ist ein Tauschring gut?

Laut einer Studie aus Luzern von 2005 (die mir vom Vertreter des Talent Vorarlberg, Rolf Schilling, geschickt wurde) ist ein Tauschring nützlich, attraktiv und ein Gewinn für Leute mit genügend Geld und genügend Zeit. Es wurde geschaut, welches die größte Gruppe ist, die den Tauschring nutzt.

https://Talente.cc

Dort waren für eine Umfrage 4 Kategorien gebildet worden:

A) Mitglieder mit genügend Geld und Zeit
B) Mitglieder mit genügend Geld, aber wenig Zeit
C) Mitglieder mit wenig Geld, aber viel Zeit
D) Mitglieder mit wenig Geld und Zeit

Zu erwarten wäre gewesen, dass die Mitglieder C) die größte Gruppe bilden - leider nein, denn diese Gruppe "rennt" dem Geld hinterher. Die Gruppe D) ist nicht mehr sozialisiert und steht allein (faktisch isoliert). Die Gruppe B) kauft sich alles mit Geld. Lediglich die Gruppe A) ist in der Lage, Im System aktiv zu werden.

Was geht, was geht nicht im Tauschring?

Ich denke, das ist ein wahres, erhellendes Ergebnis und weist auch darauf hin, dass eben mit Talern oder Talenten nicht alles gekauft werden kann, sondern nur eine Auswahl an „flüssigen“ oder „überflüssigen“ Dienstleistungen oder Talenten, und weniger die harten Basics. Zumindest nicht sicher und dauerhaft und in Krisenzeiten. Deswegen ist ein Tauschring – so wieder meine Überzeugung nach 25 Jahren – eben ein Austauschplatz für Talente, die ergänzend sind und über das Not-Wendige hinausgehen. Erst wenn der Hunger gestillt ist, kann man daran denken, im Tauschring aktiv zu werden. Aber auch da gibt es ganz viel, was möglich ist! Man sollte es nur nicht verwechseln, sonst kommt es zu Frustration und Erwartungen werden enttäuscht. Deswegen sprechen auch alle von „Komplementärwährungen“, also ergänzenden Währungen, die das Euro-Hartgeld-System nicht ersetzen, sondern nur ergänzen können.

Quo Vadis* 2023, Tübinger Tauschring? ****Latein: Wohin gehst du?***

Ich könnte mir vorstellen, dass mit dem 25jährigen vieles möglich ist. Weiter wie bisher empfinde ich als nicht zielführend, da war zuletzt in meinen Augen zu wenig Kommunikation und Lebendigkeit.
Es könnte in meinen Augen ein guter Zeitpunkt sein, zu sagen:

- … wir heben den Tauschring auf ein (technisch) neues Level,
    - steigen in ein Online-Verbuchungssystem wie Cyclos ein, das enorm viel Arbeit spart,
    - bilden Stadtteilgruppen auf einer Plattform wie Nebenan.de, wo es leicht ist, sich auszutauschen und Angebote mit Bild einzustellen,
    - und vernetzen uns per WhatsApp, Signal, Threema oder Telegram mit denen, die das wollen, um einen flüssigen Informationsfluss zu bekommen.
- … der Tauschring hat sich überlebt, der Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Nutzen, wir lösen ihn auf.
- … wir rufen eine Stunde Null aus – alle Konten werden auf Null gesetzt und wir fangen neu an, mit denen die wollen, mit einem Online-Verbuchungssystem wie Cyclos (Kosten ca. 100-150 €/Jahr für alle zusammen)
- …. wir fragen den Tauschring Sindelfingen, ob wir eine Regionalgruppe von deren „Kreis“ werden können und docken dort an die Struktur an, was vermutlich auch bedeuten würde, für Tübingen einen e.V. zu gründen.
- …. und und und -
  Ideen und Feedback zu meinen Überlegungen gerne an fabian.betz@web.de

Wie ihr seht, bin ich wieder von der Praxis in Richtung Theorie unterwegs und erfreue mich an den Ideen …….
…. deswegen: es geht natürlich auch darum:

Wer macht wie weiter? Wer macht „es“?

Und wenn es da niemanden gibt, dann bleibt nur die Auflösung, was auch eine Lösung ist.

Und wenn es jemanden gibt, muss die Vision ja auch von denjenigen getragen werden. Insofern ist in meinen Augen vieles möglich und diejenigen, die Lust haben, sich einzubringen, können vieles gestalten.

Danke fürs lesen & Herzliche Grüße! ***Fabian (14)***